Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 45 (1998)
Heft: 7-8

Artikel: Militär- und Diensthunde im Wettkampf
Autor: Reinmann, Eduard
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-369045

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Military Swiss Open in Wangen an der Aare

Militär- und Diensthunde im Wettkampf

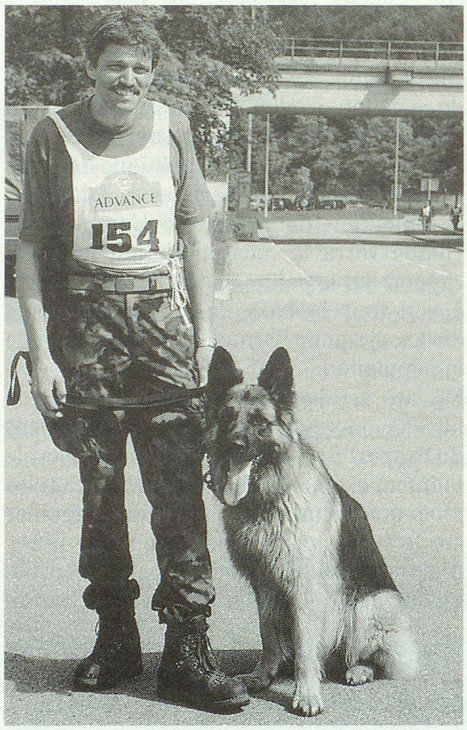
Über 200 Hundeführerteams massen sich vom 5. bis 7. Juni in Wangen an der Aare an der offenen Schweizer Meisterschaft der Diensthundeführer und am Internationalen Diensthunde-Biathlon. 13 Nationen waren am Start. Der Wettkampf zeigte mit aller Deutlichkeit die vielseitigen und unverzichtbaren Möglichkeiten der Diensthunde sowohl im zivilen Bereich als auch in der Armee auf.

EDUARD REINMANN

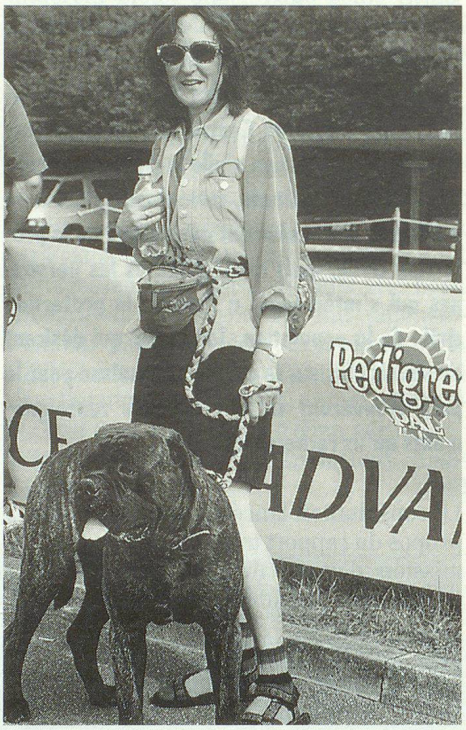
Ein Hundeführerteam besteht immer aus Mann/Frau und Hund. An den Wettkämpfen in Wangen an der Aare beteiligten sich 8 Katastrophenhunde, 64 Schutzhunde, 33 Betäubungsmittelspürhunde und 13 Sprengstoffspürhunde. Hinzu kamen 112 Biathlon-Teams mit Hunden verschiedener Ausbildung. Die Teams hatten ein der Ausbildungsrichtung angepasstes anspruchsvolles Programm zu absolvieren. Spezielle Wettkampfdisziplinen waren «Militärischer Schutzhund» und «Militärischer Katastrophenhund». Denn in der Schweizer Armee sind Hunde zur Erfüllung bestimmter Aufgaben unverzichtbar. Allerdings bestehen zurzeit noch erhebliche Unterbestände. Dem Sollbestand von 200 Hundeführerteams steht ein Istbestand von 100 gegenüber.

Pilotprojekt «Hunde-RS»

Keine moderne Armee kann heute noch auf die wertvolle Mitarbeit ausgebildeter Militärhundeführer mit ihren vierbeinigen Kameraden verzichten. Weil der Sollbestand in der Schweizer Armee in den letzten Jahren nicht erreicht werden konnte, kam es zum ersten Versuch, eine «Militärhunde-RS» durchzuführen. Als diese Möglichkeit publik gemacht wurde, meldeten sich gegen 50 Interessenten und Interessentinnen. Nach einer ersten Vorabklärung wurden dann 30 Anwärterinnen und Anwärter zu einem Test ins Hundeausbildungszentrum der Armee eingeladen. 12 davon wurden schlussendlich ausgehoben, davon nur 6 mit eigenem Hund. Da sich nicht alle Hunde für die Ausbildung zum Diensthund eignen und weil auch Rekruten und Rekrutinnen den Test bestanden, die keinen eigenen Hund führen, besorgte die zuständige Dienststelle geeignete Hunde. Diese zum Teil noch relativ jungen Tiere durchliefen im Frühjahr 1998 nun mit ihren Führerinnen und Führern die spezielle Rekrutenschule und konnten anschliessend gekauft werden. Eine dieser Rekrutinnen ist Quirina Zumbach von Niedergösgen, die vom Militär einen Katastrophenhund übernommen hat. «Wir haben während der RS zusammen mit dem Hund vor allem das Suchen in Trümmern geübt und am Schluss auch eine Prüfung abgelegt», sagte sie. «Für andere Arbeitsbereiche, wie zum Beispiel Unterordnung, blieb eher wenig Zeit. Aber ich arbeite nun regelmässig mit meinem Tier.»



Kurze Wettkampfpause für Walter Mayer von Trimmis.



Schlachtenbummlerin Marianne Käppeli von Thun mit ihrem Hund Titan.

FOTOS: E. REINMANN

Vierbeinige Friedensstifter

Der ausgebildete Militär-Schutzhund ist in der Lage, in allen Bereichen der Sicherung dem Wachpersonal nützliche Dienste zu leisten. In erster Linie dient er mit seinen überragenden Sinnesorganen als Ortungsmittel zur Lokalisierung von Personen in

Die «Hunde-RS» mit Erfolg absolviert. Von links: Beat Brauen, Golaten; Rita Uebersax, Homburg; Quirina Zumbach, Niedergösgen, und Stefan Lörtscher, Basel.

militärischen Sperrzonen. Er ist auch in der Lage, Gegenstände aufzuspüren, die noch nicht mehr als zwei bis drei Tage im Gelände liegen. Besonders wertvolle Dienste leisteten die Schweizer Hundeführerteams in Bosnien, wo sie für die Sicherheit und den Schutz der Schweizer Gelbmützen verantwortlich waren. «Der Einsatz der Hunde war ein voller Erfolg», berichtete damals Adj Uof Stefan Schläpfer, Chef der Dienststelle Militärhunde. «Wo Hunde für die Sicherheit von Menschen, Material und Fahrzeugen eingesetzt wurden, kam es nie zu ernsthaften Belästigungen, kein Diebstahl war zu verzeichnen und keine Sachbeschädigung festzustellen.»

Jeder Tag vor Ort galt als Arbeitstag, und zwar meistens von 20 Uhr bis morgens 7 Uhr. Die Hundeteams hatten die Aufgabe, für die Sicherheit der Schweizer Missionsangehörigen, den Schutz des Hauptquartiers in Sarajewo und punktuell für den Schutz der Regionalzentren Tuzla, Mostar, Banja-Luca und Bihac sowie der Fahrzeugparks zu sorgen. Hinzu kam die Personenschutzbegleitung hoher Funktionsträger, wie zum Beispiel der Bundesräte Adolf Ogi und Flavio Cotti.

Polizeikorporal Alfons Brühlhart, Basel, mit seinem Betäubungsmittelspürhund.

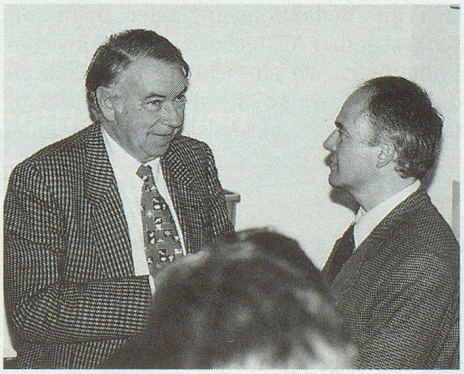
Die Militärhundeführer unserer Armee sind Idealisten, die den Diensthund, der ihr Eigentum ist, nicht nur halten und betreuen, sondern ihn auch im zivilen Bereich unter grossem Zeitaufwand ausbilden. Sie sind hoch motiviert, ihre Dienstpflicht mit ihrem Hund zu absolvieren. Der Einsatz der Militärhunde in der modernen Armee ist äusserst vielseitig: vom Suchen und Orten verschütteter Personen bis hin zu Aufträgen im Rahmen der militärischen Sicherung. Die Militärhundeführer sind verpflichtet, jährlich mit ihrem Hund auch ein ausserdienstliches Pflichtpensum zu erfüllen, damit die permanente Einsatzbereitschaft von Hund und Führer gewährleistet ist.

Brunner in der Höhle des Löwen

JM. Hochkarätige Referenten hatte die IG ZS 200X zu ihren Workshops vom 6. Juni im Zivilschutz-Ausbildungszentrum Bern-Riedbach eingeladen: Botschafter Edouard Brunner, Präsident der Studienkommission für strategische Fragen, sowie Dr. Peter Griss von der Sektion Grundlagenstudien der Zentralstelle für Gesamtverteidigung.

Vor einer qualitativ ausgezeichneten, quantitativ eher unter den Erwartungen der Interessengemeinschaft IG ZS 200X gebliebenen Zuhörerschaft – wie sich IG-Präsident Peter Gisler bei der Begrüssung ausgedrückt hatte – ergriff am Vormittag zuerst Peter Griss das Wort. In seinem detailreichen, sehr instruktiven Referat «Umfassende Risikoanalyse Schweiz» zeigte Griss, unterstützt durch mehrere Hellraumprojektorfolien, die sehr unterschiedlichen Gefahrenszenarien und den Wandel der Gefährdung sowie mögliche Lösungen auf. Die Grundlage ist erarbeitet – so das Fazit der Veranstaltungsteilnehmer –, nur fehlt es noch an der Umsetzung. Und hier müssen die Politiker den Worten Taten folgen lassen. Edouard Brunner brachte es auf den Punkt, als er, mit Blick auf die ermüdende Holocaust-Debatte, sagte: «Wir haben in der Schweiz leider kein Krisenmanagement!»

FOTO: H. J. MÜNGER



Edouard Brunner (l.) und Peter Griss in Bern-Riedbach.

Brunner, der sich beim Zivilschutz recht eigentlich in der Höhle des Löwen befand, liess sich dies nicht anmerken. Er gab in seinem Vortrag einen Überblick über die Entstehung und den Inhalt des in Zivilschutzkreisen alles andere als beliebten Berichts seiner Studienkommission. Der Referent versuchte, Verständnis für die Empfehlungen im Bericht zu finden, was ihm allerdings nur zum Teil gelang... Die meisten Anwesenden konnten ihm jedoch beipflichten, dass ein Abseitsstehen der Schweiz in der europäischen Sicherheitspolitik auf Dauer für unser Land eine untragbare Situation wäre.

«Wir müssen mit den Nachbarn zusammenarbeiten und uns auch im Bereich der Partnerschaft für den Frieden und der Blau- und Gelbmützeneinsätze solidarisch zeigen. Wir schlagen in unserem Bericht nicht ohne tieferen Sinn auch ein Schweizer Solidaritätskorps vor», betonte Brunner. Und weiter: «Solidarität mit dem Ausland ist auch eine Frage des Selbstschutzes der Schweiz. Löwen greifen selten Tiere in einer Herde an. Angegriffen werden jedoch Einzelgänger!» gab Edouard Brunner zu bedenken.

Am Nachmittag wurden in mehreren Workshops unter kundiger Leitung zahlreiche von der IG ZS 200X vorbereitete Fragen zum Bericht Brunner eingehend diskutiert und die entsprechenden Ergebnisse der Gruppen am Schluss der Veranstaltung im Plenum präsentiert.